

Bekanntmachungen

von

Departementen und andern Verwaltungsstellen des Bundes.



Bekanntmachung.

Zolltarif.

In Beantwortung der Anfragen betreffend Inkrafttreten des Zolltarifgesetzes vom 10. April 1891 wird aufmerksam gemacht, daß der Bundesrath hierüber erst Beschluß fassen kann, nachdem entweder die Einspruchsfrist (14. Juli 1891) unbenutzt abgelaufen oder durch die Abstimmung über die Annahme des Gesetzes entschieden sein wird.

Bern, den 27. April 1891.

Eidg. Zolldepartement.

Bekanntmachung

betreffend

die am 1. Mai nächsthin verfallende 3 % eidgenössische
Eisenbahn-Rente.

Die Inhaber von eidgenössischen Eisenbahnrententiteln werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die am 1. Mai nächsthin verfallende viermonatliche Rente (Zins) gegen Vorweisung der provisorischen Titel, wegen der noch im Rückstand befindlichen definitiven Titel, vorläufig an folgenden Stellen eingelöst wird:

I. Schweiz.

Für die in der Schweiz subskribirten Titel:

in Zürich	bei der	<i>Schweizerischen Kreditanstalt</i> und
	„	dem <i>Zürcher Bankverein</i> .
„ Winterthur	„	der <i>Bank in Winterthur</i> .
„ Bern	„ „	<i>Eidgenössischen Bank</i> und
	„ „	<i>Kantonalbank</i> .
„ Freiburg	„ „	<i>Caisse d'Amortissement de la Dette</i>
		<i>publique</i> .
„ Basel	„ „	<i>Basler Handelsbank</i> .
„ Lausanne	„ „	<i>Banque Cantonale Vaudoise</i> .
„ Genf	„ „	<i>Union Financière</i> .

II. Ausland.

Für die in Frankreich subskribirten Titel:

in Paris	bei der	<i>Banque de Paris et des Pays-Bas</i> .
----------	---------	--

Für die in Deutschland subskribirten Titel:

„ Berlin	bei der	<i>Internationalen Bank</i> und
	„ „	<i>Bank für Handel und Industrie</i> .
„ Darmstadt	„ „	<i>Bank für Handel und Industrie</i> .
„ Frankfurt a/M.	„ „	<i>Bank für Handel und Industrie</i> .

Die Zahlungsbescheinigung geschieht in der Weise, daß jede Einlösungsstelle auf die Rückseite des provisorischen Titels ihren Firmastempel und unter denselben mit einem zweiten Stempel die Worte „Coupon pro 1. Mai bezahlt“ setzt.

Die Aushändigung der definitiven Titel wird spätestens bis Ende des nächstkünftigen Monats Juni stattfinden, und es werden sodann die in der Folge verfallenden Renten-Coupons außer bei den vorgenannten Bankinstituten auch bei der **eidgenössischen Staatskasse**, sowie bei den **Hauptzoll- und Kreispostkassen der Schweiz** eingelöst werden.

Bern, den 16. April 1891.

Eidgenössisches Finanzdepartement:
Hauser.

15. Wochenbülletin

über die

Ehen, Geburten und Sterbefälle

in den Städten **Groß-Zürich** (94,955 Einw.), **Groß-Genf** (77,438 Einw.), **Basel** (72,799 Einw.), **Bern** (46,917 Einw.), **Lausanne** (34,626 Einw.), **St. Gallen** (29,388 Einw.), **Chaux-de-Fonds** (26,678 Einw.), **Luzern** (21,139 Einw.), **Neuenburg** (16,549 Einw.), **Winterthur** (16,549 Einw.), **Blol** (16,476 Einw.), **Herisau** (13,548 Einw.), **Schaffhausen** (12,496 Einw.), **Freiburg** (12,448 Einw.), **Locle** (11,497 Einw.), deren Gesamtwohnbevölkerung, auf die Mitte des Jahres 1891 berechnet, 503,503 beträgt. Man ging bei dieser Berechnung von der Annahme aus, daß die Bevölkerung sich während der letzten Jahre in dem gleichen Maße vermehrt habe, wie während der Periode 1880—1888.

15. Woche, vom 12. bis zum 18. April 1891.

Während dieser Woche sind dem eidg. statistischen Bureau von den Civilstandsbeamten der 15 obgenannten Städte **109 Ehen**, **297 Geburten** (mit Einschluß der Todtgeburten) und **247 Todesfälle** angezeigt worden. Außerdem von auswärts: 39 Sterbefälle.

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt uns die Zahl der **ehelichen** und **unehlichen Geburten**, der **Todtgeburten** und der **Kindersterblichkeit** an.

Vom 12. bis zum 18. April.	Lebend- geburten.		Todt- geburten.		Gestorbene (ohne die Todtgeburten)			
					von 0—1 Jahr		von 1—4 Jahren	
	Ehe- liche.	Unehe- liche.	Ehe- liche.	Unehe- liche.	Ehe- liche.	Unehe- liche.	Ehe- liche.	Unehe- liche.
Der Wohnbevölkerung angehörend	251	19	12	2	38	4	33	1
Auswärtige	5	8	—	—	4	—	3	1
Zusammen	256	27	12	2	42	4	36	2
In einer Gebär- oder Krankenanstalt Geborene oder Gestorbene	22	17	—	—	6	1	10	2
Wovon Auswärtige . .	5	6	—	—	4	—	3	1
Unter der Gesamtzahl waren verkostgeldet					2	—	1	1

Nach dem **Alter** ausgeschieden, vertheilen sich die Sterbefälle (mit Ausschluß der Todtgeburten) wie folgt:

Vom 12. bis zum 18. April.	0—1 Jahr.	1—4 Jahren.	5—19 Jahren.	20—39 Jahren.	40—59 Jahren.	60—79 Jahren.	Von 80 und mehr Jahren.	Unbe- kanntes Alter.
Männlich	31	19	9	26	29	27	3	—
Weiblich	15	19	19	22	31	26	10	—
Zusammen	46	38	28	48	60	53	13	—

Auf ein Jahr und 1000 Einwohner berechnet, ergibt sich für obgenannte 15 Städte (mit Ausschluß der Sterbefälle der von auswärts gekommenen und hier nicht zur Wohnbevölkerung gezählten Personen) folgende **Totalsterblichkeitsziffer** :

an folgenden Tagen zu Ende gegangenen Woche		Während der		Während der entspre-	
				chenden Woche im Jahre	
		1891	1890	1890	1889
am 18. April	1891	25,6	26,4	24,6	21,9
" 11. "	"	23,1	23,0	21,9	21,9
" 4. "	"	25,5	22,3	21,9	21,9
" 28. März	"	21,3	20,8	19,9	19,9

Die **Geburtensziffer** beträgt 28,0 auf 1000 Einwohner.

Todesursachen.	1891.		1890.		1889.	
	Vom 12. bis 18. April.		Vom 13. bis 19. April.		Vom 14. bis 20. April.	
	Total.	Wovon Aus- wärtige.	Total.	Wovon Aus- wärtige.	Total.	Wovon Aus- wärtige.
1. Pocken	1	—	1	—	—	—
2. Masern	9	—	11	—	5	—
3. Scharlachfieber	2	—	1	—	3	—
4. Diphtheritis und Croup	11	3	7	3	9	2
5. Keuchhusten	5	—	2	—	3	—
6. Rothlauf	—	—	1	—	1	—
7. Typhus abdominalis	—	—	2	—	—	—
8. Kindbettfieber	1	—	—	—	2	—
9. Durchfall der kleinen Kinder	10	1	15	1	14	—
10. Lungentuberkulose	52	9	45	6	38	6
11. Akute Krankheiten der Lunge	36	2	43	2	39	4
12. Organische Herzfehler	10	4	9	—	13	1
13. Schlagfluß	11	2	10	1	17	3
14. Gewaltsamer Tod: Unfall	2	—	7	2	2	1
15. " " Selbstmord	—	—	2	—	6	3
16. " " Mord	1	1	—	—	1	—
17. " " Unbestimmte Todesursache	—	—	—	—	—	—
18. Angeborene Lebensschwäche	16	3	15	—	13	—
19. Altersschwäche	14	1	10	1	3	—
20. Andere Todesursachen	104	13	90	12	95	21
21. Ohne ärztliche Todesbescheinigung	1	—	—	—	6	2
Zusammen	286*	39	271	28	270	43

* Wovon 2 Fälle in Petit-Saconnex.

Alkoholisimus ist angegeben als Grund- oder concomitirende Ursache des Todes in 9 Fällen (8 männlich, 1 weiblich). — **Influenza** in 2 Fällen.

Laut Angabe hatte in 78 Fällen eine **Sektion** stattgefunden.

Bei den Todesfällen infolge von infektiösen und tuberkulösen Krankheiten liegen folgende Angaben über die **Wohnungsverhältnisse** vor:

Günstige Verhältnisse.	Ungünstige Verhältnisse.	Unbekannt oder Sterbefälle im Spital.	Keine Angaben.
In 28 Fällen.	In 18 Fällen.	In 31 Fällen.	In 22 Fällen.

Die gemeldeten Mängel werden den Gegenstand einer monatlichen oder vierteljährlichen Veröffentlichung bilden.

Nach dem Alter, Geschlecht und den Ortschaften ausgeschieden, vertheilen sich die Sterbefälle infolge von akuten Krankheiten der Lunge, Lungenschwindsucht, andern tuberkulösen Krankheiten, infektiösen Krankheiten und Durchfall der kleinen Kinder (mit Einschluß der von auswärts Gekommenen) wie folgt:

Sterbefälle infolge von

akuten Krankheiten der Athmungsorgane. Lungenschwindsucht. andern tuberkulösen Krankheiten. infektiösen Krankheiten. (Nr. 1 bis 8.)

	Männlich.		Weiblich.		Männlich.		Weiblich.		Männlich.		Weiblich.	
Von 0 bis 1 Jahr	4	4	—	—	2	—	5	3				
" 1 " 4 Jahren	2	3	3	—	2	3	8	10				
" 5 " 19 "	—	2	—	10	4	3	1	—				
" 20 " 39 "	—	2	15	8	1	2	—	1				
" 40 " 59 "	7	3	5	9	—	1	1	—				
" 60 " 79 "	2	4	2	—	—	—	—	—				
" 80 und mehr Jahren	—	3	—	—	—	—	—	—				
Ohne Angabe des Alters	—	—	—	—	—	—	—	—				
Total	15	21	25	27	9	9	15	14				

Städte.	Akute Krankheiten der Lunge.	Lungenschwindsucht.	Andere tuberkulöse Krankheiten.	Infektiöse Krankheiten.	Durchfall der kleinen Kinder					
					unter 1 Monat.	von 1-2 Monaten.	von 3-5 Monaten.	von 6-8 Monaten.	von 9-12 Monaten.	von 1-2 Jahren.
Groß-Zürich *)	12	11	1	7	1	—	1	—	—	—
Groß-Genf **)	3	9	2	4	—	—	—	—	—	—
Basel	5	3	2	8	1	—	—	—	—	—
Bern	1	6	3	2	—	1	—	—	—	—
Lausanne	2	5	2	1	—	—	—	—	—	—
St. Gallen	1	4	3	—	—	—	1	—	—	—
Chaux-de-Fonds	2	2	2	1	—	—	—	—	—	—
Luzern	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Neuenburg	4	1	1	1	—	—	1	—	—	—
Winterthur	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—
Biel	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—
Herisau	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Freiburg	3	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Locle	1	3	1	—	—	1	—	—	—	—

*) Zürich und seine 9 Ausgemeinden.

***) Genf mit Plainpalais, Eaux-Vives und Petit-Saconnex.

Morbidität.

Vom 12. bis zum 18. April 1891 sind folgende Fälle von ansteckendem Krankheiten angezeigt worden:

1. Pocken und modifizierte Blattern.

Groß-Zürich: 1 Fall. — **Bern (Kanton):** 12 Fälle, wovon 3 in Bern, 8 in Biel und 1 in Arch. — **Freiburg (Kanton):** 3 Fälle, je 1 in Murten, Fiaugères und Groß-Guschelmuth.

2. Masern.

Groß-Zürich: 27 Fälle. — **Basel-Stadt:** 32 Fälle. — **Bern (Kanton):** 3 Fälle in Bern. — **Neuenburg (Kanton):** 28 Fälle, wovon 24 in Neuenburg und 4 in Môtiers.

3. Scharlach.

Groß-Zürich: 7 Fälle. — **Bern (Kanton):** 6 Fälle in Bern. — **Neuenburg (Kanton):** 13 Fälle, wovon 4 in Neuenburg, 4 in Môtiers und 5 in Fleurier. — **Waadt (Kanton):** 15 Fälle, wovon 2 aus Cannes kommend, in 9 Ortschaften zerstreut. — **Freiburg (Kanton):** 36 Fälle, wovon 16 in Prez, 5 in Marsens, 4 in Châtel s. Morat, 3 in Gempnach, 3 in Oberried und 5 vereinzelt.

4. Diphtheritis und Croup.

Schaffhausen (Kanton): 1 Fall in Schaffhausen. — **Groß-Zürich:** 15 Fälle. — **Basel-Stadt:** 14 Fälle. — **Bern:** 3 Fälle. — **Neuenburg (Kanton):** 3 Fälle, wovon 2 in Môtiers und 1 in Fleurier. — **Waadt (Kanton):** 14 Fälle.

5. Keuchhusten.

Schaffhausen (Kanton): 4 Fälle in Schaffhausen. — **Groß-Zürich:** 5 Fälle. — **Basel-Stadt:** 4 Fälle.

6. Varicellen.

Groß-Zürich: 4 Fälle.

7. Rothlauf.

Groß-Zürich: 8 Fälle. — **Basel-Stadt:** 3 Fälle.

8. Typhus.

Groß-Zürich: 2 Fälle. — **Basel-Stadt:** 1 Fall. — **Bern (Kanton):** 1 Fall in Thun (Militär). — **Waadt (Kanton):** 1 Fall.

9. Infektiöses Kindbettfieber.

Schaffhausen (Kanton): 1 Fall in Unterhallau. — **Groß-Zürich:** 1 Fall. — **Basel-Stadt:** 1 Fall. — **Waadt (Kanton):** 1 Fall.

Gesamtbestand der Kranken

und

Aufnahmen in den Krankenanstalten der größeren Ortschaften der Schweiz.

Vom 12. bis 18. April 1891.

Kantonsspital **Zürich** (448 Betten). — Pockenspital **Zürich** (60 Betten). — Kranken- und Diakonissenanstalt in **Neumünster-Zürich** (67 Betten). — Theodosianum in **Riesbach** (55 Betten). — Schwesterhaus zum Rothen Kreuz in **Zürich** (17 Betten). — Kinderspital in **Zürich** (60 Betten). — Spital **Genf** (360 Betten). — Hôpital Prieuré in **Genf** (34 Betten). — Hôpital Butini in **Genf** (52 Betten). — Hôpital du chemin Gourgas in **Genf** (45 Betten). — Bürgerspital **Basel** (487 Betten). — Kinderspital in **Basel** (56 Betten). — Socin's Privatspital in **Basel** (12 Betten). — Diakonissenmutterhaus in **Riehen** (70 Betten). — Inselspital in **Bern** (437 Betten). — Diakonissenhaus in **Bern** (110 Betten). — Zieglerspital in **Bern** (120 Betten). — Jennerspital in **Bern** (30 Betten). — Lazareth Steigerhubel in **Bern** (48 Betten). — Burgerspital in **Bern** (70 Betten). — Kantonsspital **Lausanne** (395 Betten). — Kinderspital in **Lausanne** (30 Betten). — Kantonsspital **St. Gallen** (347 Betten). — Spital in **Chaux-de-Fonds** (45 Betten). — Bürgerspital **Luzern** (110 Betten). — Gemeindespital in **Neuenburg** (54 Betten). — Spital Pourtalès in **Neuenburg** (74 Betten). — Spital Providence in **Neuenburg** (47 Betten). — Kantonsspital in **Winterthur** (115 Betten). — Spital **Biel** (81 Betten). — Pockenspital in **Biel** (30 Betten). — Spital **Herisau** (80 Betten). — Krankenhaus **Schaffhausen** (100 Betten). — Bürgerspital **Freiburg** (105 Betten). — Spital Providence in **Freiburg** (50 Betten). — Spital **Locle** (16 Betten).

1. Aufnahmen der Kranken.

	Zahl der aufgenommenen Kranken.	Wovon von auswärtig kommend.
1. Pocken	5	1
2. Masern	—	—
3. Scharlach	8	2
4. Keuchhusten	—	—
5. Diphtheritis und Croup	23	10
6. Rothlauf	10	1
7. Unterleibstypus	5	1
8. Andere infektiöse Krankheiten	31	14
9. Lungenschwindsucht	29	7
10. Andere tuberkulöse Krankheiten	36	14
11. Akuter Gelenkrheumatismus	25	4
12. Akute Krankheiten der Athmungsorgane	58	17
13. Akute Darmkrankheiten	12	4
14. Alle übrigen Krankheiten	356	135
15. Unfälle	54	18
Total	652	228

2. Der Gesamtbestand der Kranken

war am 11. April in den genannten Krankenanstalten 3258. Er ist am 18. April in den oben erwähnten Anstalten 3252.

Lebensmittelpolizei.

Beschlüsse des Vereins schweizerischer analytischer Chemiker betreffend die Bestimmung der alkoholischen Verunreinigungen und die Beurtheilung des Rohsprits und der Brantweine.

(Versammlung des Vereins am 26. und 27. September 1890 in Solothurn.)

I. Qualitative Prüfung.

Als qualitative Vorprüfung werden die in unseren Beschlüssen vom 23. März 1889 für die Untersuchung der Brantweine und Liqueure vorgeschlagenen Methoden von Borträger und Windisch empfohlen.

II. Quantitative Prüfung.

Die quantitative Bestimmung der alkoholischen Verunreinigungen hat nach der von Stutzer & Reitmair, von Delbrück und Sell verbesserten Rössemethode zu geschehen.*) Die Frage, ob eine vorhergehende Destillation des Brantweins mit Kalihydrat stattfinden soll oder nicht, ist durch obige Beschlüsse vom 23. März 1889 normirt.

Die Verdünnung des Brantweins auf genau 30 Vol. %.

(Spez. Gewicht: 0,96564 bei 15° C.)

Der Alkoholgehalt des vorliegenden Rohsprits oder Brantweins wird mit einem Pyknometer oder Alkoholometer ermittelt. Beträgt derselbe mehr als 30 Vol. %, so ergibt sich das per 100 cm³ zuzusetzende Wasserquantum aus nachfolgender Verdünnungstabelle von Brix:

Gradstärke des Brantweins.	Wasserquantum zur Verdünnung des Brantweins.	Gradstärke des Brantweins.	Wasserquantum zur Verdünnung des Brantweins.	Gradstärke des Brantweins.	Wasserquantum zur Verdünnung des Brantweins.	Gradstärke des Brantweins.	Wasserquantum zur Verdünnung des Brantweins.	Gradstärke des Brantweins.	Wasserquantum zur Verdünnung des Brantweins.
100	242,4	86	192,1	72	143,2	58	94,9	44	47,1
99	238,7	85	188,6	71	139,7	57	91,4	43	43,7
98	235,0	84	185,1	70	136,3	56	88,0	42	40,3
97	231,3	83	181,6	69	132,8	55	84,6	41	36,9
96	227,7	82	178,1	68	129,4	54	81,2	40	33,5
95	224,1	81	174,6	67	125,9	53	77,7	39	30,2
94	220,5	80	171,1	66	122,4	52	74,3	38	26,8
93	216,9	79	167,6	65	119,0	51	70,9	37	23,4
92	213,4	78	164,1	64	115,5	50	67,5	36	20,1
91	209,8	77	160,6	63	112,1	49	64,1	35	16,7
90	206,3	76	157,1	62	108,6	48	60,7	34	13,4
89	202,7	75	153,6	61	105,2	47	57,3	33	10,0
88	199,2	74	150,2	60	101,8	46	53,9	32	6,6
87	195,6	73	146,7	59	98,3	45	50,5	31	3,3

*) Zu einer solchen Bestimmung sind mindestens 500 cm³ Brantwein nothwendig.

Beträgt der Alkoholgehalt weniger als 30 Vol.%, so wird durch Zusatz von absolutem Alkohol die richtige Stärke von 30 Vol. % erreicht. Das zu 100 cm³ Branntwein zuzusetzende Quantum absoluten Alkohols, das wir mit x bezeichnen, berechnet sich nach folgender von Sell angegebenen Formel:

$$(100 + x) : (v + x) = 100 : 30, \text{ woraus:}$$

$$x = \frac{300 - 10v}{7}, \text{ wobei } v \text{ die gefundenen Volum-}$$

prozente des untersuchten Branntweins bedeutet. *)

Man mißt in einem Maßkolben bei genau 15° C. 200 cm³ des zu verdünnenden Branntweins ab und gibt das nach der Tabelle gefundene Quantum Wasser, bezw. das durch die Formel berechnete Quantum Alkohol zu.

Gewöhnlich enthält der so erhaltene Branntwein nicht genau 30 Vol. %.

Zur genauen Einstellung wird das Pyknometer oder ein Thermoalkoholometer empfohlen, bei welchem die Distanz zwischen Grad 29—30 und Grad 30—31 mindestens 5 mm. beträgt und jeder Temperaturgrad in $\frac{1}{5}$ eingetheilt ist. — Sämtliche Ablesungen dürfen nur bei 15° C. geschehen. **)

Ausschüttelung des 30 %igen Branntweins mit Chloroform.

Als Schüttelapparat wird der Röse-Herzfeld'sche empfohlen. Röhrenlänge ca. 40 cm.; äussere Röhrenweite 10 mm. Inhalt 200—250 cm³. Distanz von je 1 zu 1 Kubikcentimeter-Theilstrich = 3 cm. Eintheilung von 20—26 cm³ in $\frac{1}{20}$, daher Theilstrichdistanz 1 $\frac{1}{2}$ mm.

Man bringt mittelst eines Scheidetrichters mit langer Ausflußröhre ca. 20 cm³ Chloroform in den trockenen Apparat, temperirt auf 15° C. und stellt die Flüssigkeit genau auf die unterste Marke (20) ein; nun schiebt man 100 cm³ des zu prüfenden Alkohols (von 15° C.) darüber, gibt noch 1 cm³ Schwefelsäure von genau 1,2857 spez. Gewicht zu, schließt den Apparat und läßt denselben im Kühlgefäß (15° C.) 10 Minuten stehen. Hierauf nimmt man den Apparat heraus, schließt den Stöpsel fest zu, wendet langsam um, so daß das Chloroform und der Alkohol in der Birne zusammenfließen, und schüttelt kräftig während einer Minute †) durch. Alsdann läßt man absitzen und bringt allfällig hängen gebliebene Chloroformtröpfchen durch Drehen, Klopfen etc. des Apparates ebenfalls zum Sinken, stellt denselben wieder in das Kühlgefäß, läßt 15 Minuten stehen und liest die Chloroformschicht ab. Auf genaues Innehalten der Normaltemperatur (15° C.) ††), sowie auf peinliche Reinhaltung der Apparate ist besonders zu achten, da die geringsten Spuren von Verunreinigungen ein Einschließen von Alkohol in Chloroform veranlassen.

*) Die Kontraktion, die in diesem Falle eintritt, ist hierbei nicht berücksichtigt. Wird zur Verstärkung des Branntweins statt absoluten Alkohols ein Spiritus von a Vol. % verwendet, so sind von demselben zu 100 cm³ Branntwein

$$\frac{e \cdot 100}{a} \text{ cm}^3 \text{ zuzusetzen.}$$

**) Ein Fehler von $\pm 0,1$ Vol. % im Alkoholgehalt erzeugt nach Sell eine Differenz der Steighöhe des Chloroforms von $\pm 0,03$ cm³.

†) Sell schüttelt 150 Mal.

††) Für jeden Grad Celsius, den Alkohol, Chloroform und Kühlwasser über oder unter der Normaltemperatur zeigen, wächst bezw. fällt die Steighöhe des Chloroforms um 0,026 cm³.

Bei Verwendung eines neuen Chloroforms ist es durchaus notwendig, zur Festsetzung der Steighöhenbasis eine Ausschüttelung des Normalalkohols vorzunehmen. Unter letzterem verstehen wir einen bei 15° C. genau auf 30 Vol. % verdünnten, möglichst reinen Sprit (Weinsprit).

Um kleinere Temperaturfehler möglichst unschädlich zu machen, ist es notwendig, bei jeder Serie von Faselbestimmungen eine Ausschüttelung des Normalalkohols auszuführen.

(Schluss folgt im nächsten Bülletin.)

Vergleichende sanitarische Statistik.

Entsprechende jährliche Sterblichkeitsziffer auf 1000 Einwohner.

(Vergl. Bundesblatt 1891, I, Seite 412 und 946.)

Städte.	Bevölkerung nach den Volkszählungen oder berechnet.	Während der 4 Wochen des Monats März.				Die 15 schweizer- rischen Städte.	Während des Monats März.
		1.-7.	8.-14.	15.-21.	22.-28.		
In den 15 schweizeri- schen Städten zusammen	503,503	22.9	27.3	25.9	21.8	Zürich . . .	26.0
Freiburg i. B.	49,656	19.9	25.1	25.1	19.9	Genf . . .	24.6
Karlsruhe . .	74,945	31.9	16.7	—	19.4	Basel . . .	25.2
Mülhausen . .	77,808	32.1	34.8	30.1	19.4	Bern . . .	26.1
Straßburg . .	124,917	26.6	23.7	21.2	25.4	Lausanne . .	20.1
Mainz	73,761	25.4	20.4	27.5	20.4	St. Gallen . .	27.3
Darmstadt . .	57,599	29.8	18.1	20.8	14.4	Chauxdefonds	25.3
Frankfurt a. M.	182,818	20.8	22.8	18.8	20.2	Luzern . . .	19.5
Stuttgart . . .	141,262	20.6	24.2	22.6	21.0	Neuenburg . .	22.8
Augsburg . . .	76,648	42.1	38.0	38.0	34.6	Winterthur . .	26.3
München . . .	345,000	25.8	30.9	33.1	34.7	Biel	23.6
Bremen	125,703	16.1	19.9	24.0	14.5	Herisau . . .	19.1
Berlin	1,604,725	20.4	20.9	18.5	16.3	Schaffhausen .	26.4
Kopenhagen . .	312,385	22.1	25.0	19.6	19.5	Freiburg . . .	36.9
Stockholm . . .	226,150	34.5	24.0	26.4	21.0	Locle	23.6
Wien	840,000	25.6	26.8	26.1	28.8		
Lyon	401,930	29.4	31.3	26.5	25.6		
Besançon . . .	56,511	29.3		30.3			
Paris	2,260,945	28.8	29.1	27.6	28.0		
Brüssel	447,288	40.5	35.1	28.2	24.2		
London	4,492,707	23.4	20.7	20.3	19.3		
						(Ohne die Orts- fremden, welche in den 15 Städten während dieses Zeitraums gestorben sind.)	

Eidg. statistisches Bureau.

Bulletin Nr. 7

über die

ansteckenden Krankheiten der Hausthiere

in der

Schweiz

vom 1. bis 15. April 1891.

(Herausgegeben vom schweiz. Landwirtschafts-Departement in Bern.)

~~~~~

#### Vorkommende Abkürzungen:

St = Ställe; W = Weiden; P = Pferde; R = Rindvieh; Schw = Schweine;  
Z = Ziegen; Schf = Schafe; H = Hunde.

Die in Klammern (\*) aufgeführten Fälle sind neu seit letztem Bulletin.

#### Rauschbrand.

**Bern.** Bez. **Pruntrut**, *Fontenais*, 2 R; Bez. **Ober-Simmenthal**, *Boltigen*, 1 R, *St. Stephan*, 1 R; Bez. **Nieder-Simmenthal**, *Erlenbach*, 1 R — **Total 5 R** umgestanden.

**Waadt.** Bez. **Aigle**, *Bex*, 1 R umgestanden an den Folgen der zweiten Impfung; Bez. **Cossonay**, *L'Isle*, 1 R — **Total 2 R** umgestanden.

**Gesammttotal 7 Fälle.**

#### Milzbrand.

**Zürich.** Bez. **Horgen**, *Thalweil*, 1 R umgestanden, 4 R abgesperrt; Bez. **Pfäffikon**, *Kyburg*, 1 R umgestanden, 10 R abgesperrt — **Total 2 R** umgestanden, **14 R** abgesperrt.

**Bern.** Bez. **Signau**, *Lauperswyl*, 1 R; Bez. **Bern**, *Vechigen*, 1 R; Bez. **Pruntrut**, *Bressaucourt*, 1 R — **Total 3 R** umgestanden.

**Freiburg.** Bez. **Sense**, *Düdingen*, 1 R umgestanden, 12 R abgesperrt.

**Solothurn.** Bez. **Oltten**, *Gunzgen*, 1 R umgestanden.

**Thurgau.** Bez. **Kreuzlingen**, *Bottighofen*, 1 R umgestanden, 2 R abgesperrt.

**Waadt.** Bez. **Aubonne**, *Longirod*, 1 R umgestanden.

**Gesammttotal 9 Fälle, 28 Verdachtsfälle.**

## Maul- und Klauenseuche.

**Zürich.** Bez. **Zürich**, *Enge*, 1 St, 5 R, wovon (1 R\*); Bez. **Affoltern**, *Mettmenstetten*, 1 St, 7 R, wovon (2 R\*); Bez. **Winterthur**, *Altikon*, 1 St (4 R\*), *Seuzach*, 1 St, 1 R geschlachtet; Bez. **Bülach**, *Glattfelden*, 1 St (2 R\*, 4 Z\*) — **Total 5 St, 19 R, 4 Z**, wovon (9 R\*, 4 Z\*).

**Bern.** Bez. **Burgdorf**, *Lyssach*, 1 St (15 R\*, 6 Schw\*); Bez. **Thun**, *Blumenstein*, 2 St (19 R\*) — **Total 3 St (34 R\*, 6 Schw\*)**.

**Luzern.** Bez. **Luzern**, *Root*, 1 St (8 R\*, 3 Z\*).

**Schwyz.** Bez. **March**, *Altendorf*, 1 St (14 R\*, 2 Z\*, 1 Schw\*).

**Freiburg.** Bez. **Greyerz**, *Avry-devant-Pont*, 3 St, 20 R, 6 Schw.

**Solothurn.** Bez. **Oltén**, *Hägendorf*, 2 St (30 R\*), *Starrkirch*, 1 St (5 R\*) — **Total 3 St (35 R\*)**.

**Schaffhausen.** Bez. **Stein**, *Ramsen*, 5 St, 24 R, 8 Schw, 3 Z, wovon (13 R\*, 8 Schw\*, 1 Z\*).

**Appenzell A. Rh.** Bez. **Mittelland**, *Trogen*, 1 St (10 R\*); Bez. **Hinterland**, *Herisau*, 1 St (24 R\*, 13 Schw\*) — **Total 2 St (34 R\*, 13 Schw\*)**.

**St. Gallen.** Bez. **Rorschach**, *Mörschwil*, 1 St (11 R\*); Bez. **Unter-Rheinthal**, *Diepoldsau*, 2 St (5 R\*); Bez. **See**, *Eschenbach*, 2 St (16 R\*, 3 Z\*, 2 Schw\*); Bez. **Wil**, *Bronschhofen*, 1 St (9 R\*, 1 Schw\*), *Niederbüren*, 1 St (16 R\*), *Niederhelfenswil*, 1 St (8 R\*), Bez. **Goßau**, *Goßau*, 1 St (15 R\*, 2 Schw\*) — **Total 9 St (80 R\*, 5 Schw\*, 3 Z\*)**.

**Graubünden.** Bez. **Imboden**, *Ems*, 1 St (4 R\*, 2 Schw\*).

**Thurgau.** Bez. **Kreuzlingen**, *Oberhofen*, 1 St, 5 R, *Güttingen*, 1 St, 5 R; Bez. **Bischofszell**, *Heldsweil*, 1 St (7 R\*) — **Total 3 St, 17 R**, wovon (7 R\*).

**Gesammttotal 36 St, 345 Stück Vieh.**

**Verminderung seit 31. März 47 St, 383 Stück Vieh.**

## Wuth.

**Bern.** Bez. **Bern**, *Köniz*, 1 H abgethan.

**Neuenburg.** Bez. **Boudry**, *Colombier*, 1 H abgethan; Bez. **Val-de-Travers**, *Travers*, 1 H abgethan; Bez. **Neuenburg**, *Neuenburg*, 1 P verdächtig.

**Gesammttotal 3 Fälle, 1 Verdachtsfall.**

## Rotz und Hautwurm.

**Luzern.** Bez. *Willisau, Zell*, 2 P der Ansteckung verdächtig.

**Graubünden.** Bez. *Maloja, Samaden*, 1 P der Ansteckung verdächtig.

**Thurgau.** Bez. *Frauenfeld, Kurzdorf*, 2 P abgethan.

**Genf.** *Genf*, 2 P abgethan, 33 der Ansteckung verdächtig.

**Gesammttotal 4 Seuchenfälle, 36 Fälle Ansteckungsverdacht.**

## Rothlauf der Schweine.

**Zürich.** Bez. *Pfäffikon, Bauma*, 1 Schw umgestanden, 1 Schw abgethan.

**Bern.** Bez. *Trachselwald, Lützelflüh*, 9 Schw.

**Freiburg.** Bez. *Saane, Chénens*, 3 Schw umgestanden, 12 Schw verdächtig.

**Waadt.** Bez. *Morges, Lussy*, 1 Schw verdächtig; Bez. *Rolle, Essertines*, 1 Schw umgestanden.

**Gesammttotal 15 Fälle, 13 Verdachtsfälle.**

## Konstatirte Gesetzesverletzungen.

**Zürich. Bußen:** Eine von Fr. 10 wegen Gebrauchs erloschener Gesundheitsscheine; zwei von Fr. 15 und Fr. 3 wegen Uebertretung des Stallbannes.

**Bern. Bußen:** Eine von Fr. 30 wegen Widerhandlung gegen die Vorschriften über Schlachten von Vieh und Fleischverkauf, eine von Fr. 15 und zwei von je Fr. 5 wegen Uebertretung der Vorschriften betreffend Gesundheitsscheine.

**Schwyz.** Eine Buße von Fr. 10 wegen Uebertretung des Bundesrathsbeschlusses vom 10. März 1891 betreffs Einfuhr von Vieh aus dem Auslande.

**Baselland. Bußen:** Eine von Fr. 20 (Anstände betreffend Gesundheitsscheine) und eine solche von Fr. 10 (Uebertretung der Vorschriften über Fleischschau).

**Schaffhausen. Bußen:** Eine von Fr. 200 wegen Verheimlichung und Verschleppung der Maul- und Klauenseuche und eine solche von Fr. 10 wegen Verletzung der Quarantänenvorschriften.

**St. Gallen. Bußen:** Eine von Fr. 100, zwei von je Fr. 20 und eine von Fr. 10, je nebst Kosten, wegen Verletzung des Stallbeziehungsweise Weidbannes.

**Graubünden. Bußen:** Zwei von je Fr. 15 (Verletzung der Vorschriften betreffend Marktaufsicht), eine von Fr. 5 und eine von Fr. 10 (Nichtbeachtung der Vorschriften betreffend Fleischschau und Gesundheitsscheine), eine von Fr. 10 (Uebertretung der Quarantänevorschriften), eine von Fr. 5 und eine solche von Fr. 40 (Nichtbeachtung der Vorschriften betreffend Stallbann).

**Aargau. Bußen:** Eine von Fr. 5, zwei von Fr. 8 und eine von Fr. 12 (Anstände betreffend Gesundheitsscheine).

**Thurgau.** Eine Buße von Fr. 10 (Uebertretung von Art. 21 der Viehseuchen-Vollziehungsverordnung).

**Tessin.** Vier Bußen von Fr. 5 und eine Buße von Fr. 10 (Anstände betreffend Gesundheitsscheine).

**Waadt. Bußen:** Vier von Fr. 5 und zwei von Fr. 20 (Anstände betreffend Gesundheitsscheine), eine von Fr. 5 und eine von Fr. 8 (Verletzung der Vorschriften betreffend die Fleischschau), eine von Fr. 20 (Verletzung des Stallbannes) und eine von Fr. 20 (Umgehung der grenzthierärztlichen Untersuchung).

**Wallis. Bußen:** Eine von Fr. 10 und zwei von Fr. 7 (Anstände betreffend Gesundheitsscheine).

**Genf.** Zwei Bußen von je Fr. 10 wegen Widerhandlung gegen den Bundesrathsbeschluß vom 10. März 1891.

### Rückweisungen.

1. April 1.; **Auberson:** ein Pferd (Rotzverdacht).
2. April 1.; **Riehen:** ein Pferd (unregelmäßiger Gesundheitsschein).
3. April 3.; **Le Locle:** 36 Schweine (Maul- und Klauenseuche in Abheilung).
4. April 10.; **Le Locle:** 35 Schweine (Maul- und Klauenseuche in Abheilung).
5. April 11.; **Luino:** 45 Schweine (Maul- und Klauenseuche).
6. April 11.; **Singen:** zwei Mastochsen (unregelmäßige Gesundheitsscheine).

Das am 19. März in Auberson wegen Rotzverdacht zurückgewiesene Pferd ist bei der Abschachtung in Pontarlier als rotzkrank befunden worden.

## A u s l a n d.

**Schwaben und Neuburg.** März: *Milzbrand*, 1 Fall; *Rotz*, 2 Fälle; *Maul- und Klauenseuche*, in 95 Gemeinden circa 2000 Thiere verseucht und verdächtig.

**Oesterreich-Ungarn** ist laut Ausweis vom 7. April frei von der *Rinderpest*. Zu dieser Zeit herrschte

|                                  | <i>Maul- und Klauenseuche</i> | <i>Lungenseuche</i> |
|----------------------------------|-------------------------------|---------------------|
|                                  | Ortschaften                   | Ortschaften         |
| in Nieder-Oesterreich . . . . .  | 55                            | 4                   |
| „ Ober-Oesterreich . . . . .     | 15                            | 1                   |
| „ Salzburg . . . . .             | 30                            | —                   |
| „ Steiermark . . . . .           | 7                             | —                   |
| „ Küstenland . . . . .           | 2                             | —                   |
| „ Tyrol und Vorarlberg . . . . . | 34                            | —                   |
| „ Böhmen . . . . .               | 120                           | 26                  |
| „ Mähren . . . . .               | 105                           | 18                  |
| „ Schlesien . . . . .            | 19                            | 6                   |
| „ Galizien . . . . .             | 113                           | 3                   |
| „ Ungarn (2. April) . . . . .    | 142                           | —                   |

## V e r s c h i e d e n e s.

### Viehverkehr mit Frankreich.

Das am 10. März von der französischen Regierung erlassene Einfuhrverbot (s. Bulletin Nr. 5) erstreckt sich nur auf diejenigen Zollstätten, für welche keine Grenzthierärzte bezeichnet sind. Die Ausfuhr von Vieh nach Frankreich ist daher über folgende Zollstätten gestattet: Delle-le-Villiers, Morteau, Pontarlier und Bellegarde.

### Pferdezucht.

**An die mit der Prämierung von Stuten und Stutfohlen und mit dem Ankauf inländischer dreijähriger Remonten betrauten Herren Experten.**

(Kreisschreiben des eidg. Landwirtschaftsdepartements vom 18. März 1891.)

Die diesjährige Prämierung der Stuten und Stutfohlen und der Ankauf inländischer dreijähriger Remonten, welcher gleichzeitig mit ersterer stattfinden soll, ist von den schweizerischen Departementen des Militärs und der Landwirtschaft auf folgende Tage und Orte angesetzt worden:

|           |         | I. Kreis.                  |                           | II. Kreis.   |              | III. Kreis.             |                             |
|-----------|---------|----------------------------|---------------------------|--------------|--------------|-------------------------|-----------------------------|
| Montag    | 11. Mai | { Colombier<br>Pont-Martel | Vorm. 8 Uhr<br>Nachm. 2 " | Lyß          | Vorm. 10 Uhr | { Sursee<br>Emmenbrücke | Vorm. 8 Uhr*)<br>Nachm. 2 " |
| Dienstag  | 12. "   | Yverdon                    | Vorm. 9 "                 | Saignelégier | " 9 "        | Schüpfheim              | Vorm. 9 "                   |
| Mittwoch  | 13. "   | Cossonay                   | " 10 "                    | Tramelan     | " 9 "        | Sarnen                  | " 9 "                       |
| Donnerst. | 14. "   | { Aubonne<br>Lausanne      | " 8 "<br>Nachm. 3 "       | Delsberg     | " 9 "        | { Zug<br>Schwyz         | " 8 "<br>Nachm. 1 "         |
| Freitag   | 15. "   | { Moudon<br>Payerne        | Vorm. 7 "<br>Nachm. 1 "   | Pruntrut     | " 9 "        | Einsiedeln              | Vorm. 9 "                   |
| Samstag   | 16. "   | Freiburg                   | Vorm. 8 "                 | Liestal      | " 9 "        | Siebenen                | " 9 "                       |
| Montag    | 18. "   | Bulle                      | " 9 "                     | H.-Buchsee   | " 9 "        | { Schännis<br>Flums     | " 8 "<br>Nachm. 1 "         |
| Dienstag  | 19. "   | Château d'Oex              | " 9 "                     | Zollbrück    | " 9 "        | Landquart               | Vorm. 9 "                   |
| Mittwoch  | 20. "   | Sépey                      | " 9 "                     | Thun         | " 9 "        | Haag                    | " 9 "                       |
| Donnerst. | 21. "   | Aigle                      | " 9 "                     | Zweisimmen   | " 9 "        | Altstätten              | " 9 "                       |
| Freitag   | 22. "   | Gampel                     | " 9 "                     | Riggisberg   | " 9 "        | { Gossau<br>Weinfelden  | " 8 "<br>Nachm. 3 "         |
| Samstag   | 23. "   | Martigny                   | " 8 "                     |              |              |                         |                             |

\*) Die ursprüngliche Bekanntmachung ist auf Wunsch der kantonalen Behörde in obenstehender Weise abgeändert worden, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Für die Prämierung und für den Ankauf sind folgende Kommissionen ernannt worden:

Für den ersten Kreis (Westschweiz):

Herr Oberstlieutenant Bovet, in Arose, Präsident.  
 „ Major Gillard, Thierarzt, in Locle.  
 „ St. Noverraz, in Lausanne.

Für den zweiten Kreis (Centralschweiz):

Herr Oberstlieutenant Vigier, Regiedirektor in Thun, Präsident.  
 „ „ Karl Schmid, in Burgdorf.  
 „ Major Gräub, Thierarzt, in Bern.

Für den dritten Kreis (Ostschweiz):

Herr Oberst Potterat, Oberpferdearzt, in Bern, Präsident.  
 „ Ständerath Müller, in Thayngen.  
 „ Oberstlieutenant Eduard von Salis, in Chur.

Als Ersatzmänner für alle drei Kreise:

Herr Oberstlieutenant Blösch, in Bern.  
 „ Major Meier, Thierarzt, in Olten.  
 „ Guiden-Hauptmann Ducommun, in Travers.

Auf den Schauplätzen sind die Stutfohlen und Stuten, für welche Prämien beansprucht werden, getrennt von den Pferden aufzustellen, welche zum Kaufe angeboten werden.

*I. Für die Prämierung der Stutfohlen gelten folgende Vorschriften:*

1. Kein Stutfohlen darf prämiert werden, wenn für dasselbe nicht die vorgeschriebenen Abstammungszeugnisse oder, wenn es schon prämiert war, die Prämiengutscheine vorgewiesen werden.
2. Die mit richtigen Zeugnissen versehenen Fohlen sind in die drei Altersklassen auszuscheiden, welche die Verordnung vom 23. März 1887, betreffend die Hebung der Pferdezuucht durch den Bund, vorsieht.
3. Die Thiere jeder Altersklasse sollen alsdann in der Reihenfolge aufgestellt werden, welche deren Werth und deren Qualität entspricht.
4. Erst nachdem diese Reihenfolge festgestellt ist, soll entschieden werden, bis zu welcher Nummer die Thiere jeder Alters-

klasse prämirte werden dürfen. Die prämirten Fohlen sollen diejenigen Eigenschaften erwarten lassen, welche man von Pferden à deux mains verlangt, die sich zur Remontirung unserer Kavallerie oder doch wenigstens zum Reitdienst bei den übrigen Waffengattungen unserer Armee eignen.

5. In die Tabellen, welche den Herren Experten vom Departement übermittelt werden, sind die prämirten Thiere in der gleichen Reihenfolge einzutragen, in der sie aufgestellt worden sind, und zwar die besten am Kopfe, die geringsten am Schlusse des Verzeichnisses jeder Altersklasse.
6. Die Beleg- und Geburtsscheine aller prämirten Fohlen sind zurückzubehalten und der Kanzlei des schweizerischen Landwirthschaftsdepartements zuzustellen, welche die Zeugnisse mit der Kontrolnummer versieht und sie den Eigentümern der Fohlen wieder direkt zustellt.
7. Den Ausstellern sind jeweilen die Gründe anzugeben, warum die Thiere von der Prämirung ausgeschlossen werden. Ebenso ist auf allfällige Fehler aufmerksam zu machen, welche bei der Aufzucht der Pferde begangen werden.

Namentlich dürfte es angezeigt sein, die Züchter zu ermahnen, die säugenden Mutterthiere gut zu ernähren und ganz besonders bei den Fohlen im ersten Lebensjahre, in welchem sich der größte Theil des Wachstums vollzieht, den Hafer nicht zu sparen und, wo thunlich, mit ganzer oder abgerahmter Kuhmilch nachzuhelfen und denselben genügend Bewegung zu verschaffen, ohne welche eine intensive Ernährung eher nachtheilig wirken würde.

In den folgenden Jahren gehören die Fohlen im Sommer auf die Weide. Die Aussteller sind auf den Art. 14 der einschlägigen Verordnung aufmerksam zu machen, gemäß welchem der Bund Beiträge für gute Fohlenweiden gewährt. Damit eine Fohlenweide prämirte werden kann, müssen auf derselben mindestens 10 mehr als einjährige Fohlen gesömmert werden, und es müssen genügende Stallungen und ein ausreichender Heuvorrath vorhanden sein, um die Fohlen bei schlechter Witterung und in Fällen von Krankheit unterbringen und nähren zu können.

8. Den Ausstellern ist mitzuthellen, daß die Prämie von Fr. 200 nicht ausbezahlt wird, wenn das prämirte Fohlen von dem gleichen Hengste gedeckt wird, welcher dasselbe erzeugt hat (Incestzucht).

Aus Obigem ist zu ersehen, daß das Departement einen großen Werth auf das belehrende Moment bei diesen Ausstellungen legt. Dasselbe würde es deßhalb dankbar anerkennen, wenn nach jeder Schau einer der Herren Experten jeweilen einen kurzen Vortrag an die anwesenden Pferdezüchter richten würde, in welchem auf das hingewiesen wird, was die Pferdezucht in der betreffenden Gegend zu fördern geeignet wäre.

## *II. Für den Ankauf dreijähriger Pferde gelten folgende Vorschriften:*

Es dürfen nur solche Pferde angekauft werden, für welche der Nachweis vorliegt, daß sie von „anerkannten“ Hengsten abstammen. Prämirungswürdige Stutfohlen sind nur anzukaufen, wenn die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß dieselben nicht zur Zucht verwendet würden. Falls Züchter derartige Pferde erwerben wollen, soll die Kommission denselben keine Konkurrenz machen. Pferde, welche auf Weiden gesömmert wurden, sind solchen, die im Stalle aufgezogen wurden, vorzuziehen. Die Züchter sind darauf aufmerksam zu machen, daß der Bund in Zukunft nur solche Remonten ankaufen wird, welche an den Weidgang gewöhnt sind.

Die anzukaufenden Fohlen sollen ein Stockmaß von mindestens 152 cm. besitzen, von gutem Charakter sein und sich durch freien, regelmäßigen und ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf soll leicht und gut angesetzt sein, Rücken und Lenden kurz und der horizontalen Form sich annähern, die Gliedmassen rein und von richtiger Stellung und die Hufe gut sein.

Die Fohlen mit grauem Mantel sind nicht anzunehmen, und es sollen nur mit vier ausgebildeten Ersatzschneidezähnen versehene Thiere angekauft werden.

Die Fohlen werden baar bezahlt und auf den Ankaufsplätzen übernommen. Die Thiere kommen zum Theil nach Payerne, zum Theil nach Thun. Auf ersterem Platz können nicht mehr als 15 Stück untergebracht werden, und wird es zur Ersparung von Transportspesen gut sein, wenn die in der Westschweiz angekauften Thiere bis auf diese Stückzahl nach Payerne instradirt werden; die übrigen Fohlen sind nach Thun gemäß den von der Regieanstalt zu treffenden Anordnungen zu bringen.

## *III. Prämirung von Vollblut- und edeln Halbblutstuten.*

Gemäß Beschluß des Bundesrathes vom 17. März 1891 können an den jährlichen Stutfohlenschauen schöne, mindestens drei und

höchstens sieben Jahre alte, kräftige Vollblut- und edle Halbblutstuten in dem Sinne zur Zucht „anerkannt“ und prämiert werden, daß den Besitzern derselben für das erste lebensfähige, von einem „anerkannten“ Hengste abstammende Fohlen, welches diese Stuten werfen werden, je eine Prämie im Betrage von Fr. 280 in Aussicht gestellt wird.

Sofern derartige, noch nie prämierte und noch nie zur Zucht verwendete Stuten an den bevorstehenden Stutfohlenschauen aufgeführt werden, sind dieselben zu prüfen und, falls dieselben wirklich edel, kräftig und erbfehlerfrei sind und den Typus des Pferdes à deux mains in hervorragender Weise zeigen, gleich wie die prämierten Stutfohlen dem Range nach in das Verzeichniß aufzunehmen und mit dem Brandzeichen zu versehen.

#### IV. Besichtigung der im Jahre 1884 importirten oder „anerkannten“ Zuchthengste.

Gemäß Art. 6 der Verordnung vom 23. März 1887, betreffend die Hebung der Pferdezucht durch den Bund, haben die Besitzer der im Jahre 1884 importirten oder „anerkannten“ Zuchthengste Anspruch auf die Ausrichtung eines Beitrages von 10 % des s. Z. festgestellten Werthes. Die Kantone werden eingeladen werden, diese Hengste anlässlich der Stutfohlenschauen den Experten-Kommissionen vorzuführen. Es betrifft dieses die Hengste:

- „Candidat“, im Besitze des Herrn Jakob Meister, in Sumiswald (Bern), Schätzung Fr. 2200;
- „Dimitri“, im Besitze der Herren Gebr. Gilomen, in Corgémont (Bern), Schätzung Fr. 2800;
- „Neger“, im Besitze des Herrn Carl Bähler, im Gwatt bei Thun (Bern), Schätzung Fr. 2000;
- „Dauseur“, im Besitze des Herrn Präsident Mannhart, in Flums (St. Gallen), noch nicht eingeschätzt;
- „Darling“, im Besitze des Herrn J. F. Freymond, in Corrençon (Waadt), Schätzung Fr. 1000.

---

Der Vollbluthengst „Serapis“ befindet sich vom 17. April an auf der Beschälstation Einsiedeln.

---

## Bekanntmachung.

Reproduzirt.

---

Da Druckschriften, welche zur Vertheilung an die Mitglieder der Bundesversammlung bestimmt sind, meistens in ungenügender Anzahl eingesandt werden, indem Nachforderungen, sowie der Bedarf des Archivs etc. unberücksichtigt gelassen werden, so wird *wiederholt* daran erinnert, daß für solche Schriften eine Auflage von *mindestens 250 Exemplaren* erforderlich (wo der deutsche und französische Text existirt, *250 deutsche* und *150 französische*), und daß bei direkter Vertheilung, d. h. ohne die Vermittlung unseres Sekretariates für Drucksachen, ein etwelcher Reservevorrath an letzteres eingesandt werden sollte. Besser ist jedoch die Vermittlung durch genanntes Sekretariat.

Bern, den 22. Dezember 1881.

Die schweiz. Bundeskanzlei.

---

## Bekanntmachung.

Der XI. Band der **eidg. Gesetzsammlung**, neue Folge (I. Bd., II. Serie), ist erschienen und kann beim Drucksachenbureau der Bundeskanzlei zum Preise von Fr. 3 broschirt bezogen werden.

Bern, den 14. April 1891.

Die schweiz. Bundeskanzlei.

---

## Inhalt des schweizerischen Handelsamtsblattes.

№ 95, vom 21. April 1891.

Handelsregistereinträge. Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken. Telegramme.

**№ 96, vom 22. April 1891.**

Abhanden gekommene Werthtitel. Rechtsdomizile. Handelsregistereinträge. Generalbilanz der schweizerischen Emissionsbanken auf 31. Dezember 1890. General-Gewinn- und Verlustrechnung der schweizerischen Emissionsbanken von 1883 bis und mit 1890. Fabrik- und Handelsmarken.

**№ 97, vom 22. April 1891.**

Handelsregistereinträge. Schweizerische Emissionsbanken: Generalmonatsbilanz vom 31. März 1891; Monatsbilanz vom 31. März 1891; Notenverkehr im März 1891. Beschlüsse der Bundesversammlung.

**№ 98, vom 23. April 1891.**

Handelsregistereinträge. Handelsbericht des schweizerischen Konsuls in Algier über das Jahr 1890. Schweizerische Handelsvertragsverhandlungen. Telegramme.

**№ 99, vom 24. April 1891.**

Handelsregistereinträge. Fabrik- und Handelsmarken. Rubelkurs bei Zollzahlungen. Russischer Zolltarifentwurf. Situation ausländischer Banken.

**№ 100, vom 25. April 1891.**

Abhanden gekommene Werthtitel. Handelsregistereinträge. Ergebnisse der schweizerischen Emissionsbanken im Jahre 1890.



## **Bekanntmachungen von Departementen und andern Verwaltungsstellen des Bundes.**

|                     |                  |
|---------------------|------------------|
| In                  | Bundesblatt      |
| Dans                | Feuille fédérale |
| In                  | Foglio federale  |
| Jahr                | 1891             |
| Année               |                  |
| Anno                |                  |
| Band                | 2                |
| Volume              |                  |
| Volume              |                  |
| Heft                | 17               |
| Cahier              |                  |
| Numero              |                  |
| Geschäftsnummer     | ---              |
| Numéro d'affaire    |                  |
| Numero dell'oggetto |                  |
| Datum               | 29.04.1891       |
| Date                |                  |
| Data                |                  |
| Seite               | 357-378          |
| Page                |                  |
| Pagina              |                  |
| Ref. No             | 10 015 238       |

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.